



Jahresbericht 2012

Stiftung Pensionskasse
Blaues Kreuz der
deutschen Schweiz
8005 Zürich



Inhalt

Bericht des Präsidenten	3
Geschäftsbericht 2012	4
Bestandsrechnung 2012 nach GAAP FER 26	8
Betriebsrechnung 2012 nach GAAP FER 26	9
Bericht der Revisionsstelle	10
Anhang	12
1 Grundlagen und Organisation	12
2 Aktive Mitglieder und Rentner	15
3 Art der Umsetzung des Zwecks	16
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	16
5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	17
6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	21
Geschäftsmässige und rechtliche Organisation der Pensionskasse	27



Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Pensionskasse Blaues Kreuz
der deutschen Schweiz, Zürich

Steinenbühl 63

4417 Ziefen

Telefon: 061 933 92 00

E-Mail: info@pk-blaueskreuz.ch

Bericht des Präsidenten

„Wie schnell doch die Zeit vergeht....“ Immer wieder höre ich diesen Ausdruck oder verwende diesen selber. Man staunt immer wieder, wie schnell z.B. wieder Jahresende ist, wie das Leben an einem so vorbei gleitet, spätestens dann, wenn man sich wieder einmal mit seinem Alter auseinander setzt. Ich will hier nicht weiter philosophieren, aber auf die obigen Gedanken kam ich bei meinen Vorbereitungen für mein Vorwort zum vorliegenden neuen Jahresbericht 2012.

Wie schnell war das vergangene Jahr vorbei, jeder einzelne Monat davon mit den manchmal gleichen oder neuen Arbeitsabläufen sowie sich mit dem Auseinandersetzen in Bezug auf

- die Finanzlage an den Börsen und Finanzmärkten,
- dem Rechnungsabschluss und der Revision,
- den Kontakt mit der Aufsichtsbehörde und unserem Pensionskassenexperten (Berag AG)
- die Vorbereitung und Durchführung der Stiftungsrats- und Anlagekommissions-Sitzungen (je vier jeweils am gleichen Tag) sowie der ReTraite,
- die verschiedenen mehr oder weniger intensiven Kontakten mit den Versicherten, Rentnern und allen angeschlossenen Arbeitgebern,
- die Vielzahl von Gesprächen zwischen Geschäftsstelle und dem Präsidenten (im Durchschnitt mindestens einmal wöchentlich), den Vertretern der Anlagekommission sowie auch mit den einzelnen Stiftungsräten.

Man könnte noch einiges mehr aufzählen. Mit meinen Ausführungen will ich zeigen, dass das Pensionskassengeschäft etwas sehr Dynamisches und Vielseitiges ist. Das wirtschaftliche und politische Umfeld wie auch die persönliche Situation der Versicherten, Rentnern und

den Arbeitgebern müssen nach gesetzlicher Vorgabe und den Weisungen der Aufsichtsbehörde sowie den Reglementen berücksichtigt und koordiniert werden. Damit sollen schlussendlich Resultate erzielt werden, mit denen alle Beteiligte zufrieden sein können. Und das ist wirklich eine echte Herausforderung geworden.

Wiederum haben wir personelle Änderungen im Stiftungsrat zu verzeichnen: Nach etwas mehr als 3 1/2 Jahren ist Christine Wiedmer, Vertreterin der Arbeitnehmern, auf Ende Juni 2012 ausgetreten. Sie hat auf den gleichen Zeitpunkt ihre Anstellung bei einem unserer angeschlossenen Arbeitgebern beendet, von daher musste sie von ihrem Amt als Stiftungsrätin zurücktreten. Wir bedauern den Weggang sehr und danken Christine nochmals ganz herzlich für ihr Engagement als Stiftungsrätin. Bis Ende Jahr 2012 blieb ihre Stelle vakant.

Gerne verweise ich an den Geschäftsbericht 2012 und die Jahresrechnung 2012 mit Anhang; dort können Sie wiederum interessante Informationen und Details dazu lesen.

Einmal mehr schliesse ich meinen Bericht mit einem herzlichen Dank an meine Stiftungsrat-Kollegen und –kollegin sowie an die Geschäftsstelle für die geleistete Arbeit; das Ergebnis dürfen Sie nun selbst in diesem Jahresbericht nachlesen.

Stefan Frey

Präsident der Stiftung



1. Überblick

Die Schuldenkrise in Europa rückte etwas in den Hintergrund. Die Rettungsschirme der Euro-Staaten und die Beruhigungsspielle der Europäischen Zentralbank (EZB) nahmen der Wirtschaftskrise die Spitze. Auch die Wiederwahl des amerikanischen Präsidenten beruhigte die Märkte.

Gelöst sind damit die Probleme in Europa natürlich nicht. Nach wie vor leidet die Bevölkerung der Krisenstaaten Griechenland, Spanien und Italien unter tiefgreifenden Sparmassnahmen. Auch die Arbeitslosigkeit nimmt weiter zu, weil es diesen Staaten an Wettbewerbsfähigkeit fehlt. Immerhin zeigen die getroffenen Massnahmen Wirkung. Doch der Sanierungspfad ist mühsam und schmerzlich. Trotzdem besteht Hoffnung, dass die wirtschaftliche Erholung langsam vorankommt.

Die Schweiz wirkt in dieser Problemzone fast wie eine Insel der Seligen. Die Wirtschaft

wächst, wenn auch nur bescheiden. Die Nationalbank garantiert den Wechselkurs zum Euro bei Fr. 1.20 und verschaffte damit der kriselnden Exportwirtschaft Sicherheit und bessere Marktchancen. Das stabilisierte den Arbeitsmarkt und belies die Arbeitslosenrate auf gewohnt tiefem Niveau.

Diese Entwicklung zeichneten auch die weltweiten Börsen nach. Die anhaltende Tiefzinspolitik, die quantitative Lockerung der Geldpolitik, die Garantien der EZB zeigten Wirkung: das Vertrauen der Anleger kehrte im 2. Halbjahr 2012 zurück. Die Börsen erholten sich und legten bis Ende Jahr deutlich zu.

Davon profitierte auch unsere Pensionskasse. Sie erzielte erfreuliche Vermögensgewinne in Höhe von 6,7% des dafür eingesetzten Kapitals. Für 2013 erwarten wir nochmals einen kleinen Gewinn. Angesichts der tiefen Zinsen dürfte er eher bescheiden ausfallen.



2. Bestands-Entwicklung

Die Pensionskasse wächst in kleinen Schritten von etwa 4 – 5 % pro Jahr. Dabei bleibt die Zahl der beteiligten Arbeitgeber bei 39 stabil. Auffällig ist – wie in den vergangenen Jahren auch – die hohe Personalfluktuaton: 116 Eintritten standen 100 Austritte gegenüber. Die nachstehende Tabelle zeigt die Bestands-Entwicklung im Mehrjahres-Rückblick.

Aktiv versicherte Personen

Kategorie	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Zuwachs 5 Jahre
Männer	144	148	144	147	161	166	12 %
Frauen	165	167	179	192	193	204	22 %
Total	309	315	323	339	354	370	17 %

Rentnerinnen und Rentner

Das Verhältnis von Altersrentnern zu den aktiv Versicherten bleibt günstig. Die Rentnerbestände bei Tod und Invalidität blieben stabil, während die Zahl der Altersrentner leicht zunahm.

Kategorie	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Zuwachs 5 Jahre
Altersrenten	35	35	40	41	41	43	23 %
Invalidenrenten	13	13	12	11	12	12	- 8 %
Ehegattenrenten	11	11	10	10	13	13	18 %
Kinderrenten	5	6	6	6	5	5	-17 %
Total Renten	64	65	68	68	71	73	12 %

3. Wirtschaftliche Entwicklung der Pensionskasse

Wichtigstes Indiz für den Gesundheitszustand einer Vorsorgeeinrichtung ist ihr Deckungsgrad. Er vergleicht die Summe der angesparten Vorsorgebeiträge (100 %) mit den effektiv vorhandenen Vermögenswerten in der Buchhaltung.

Jahr	2006	2007*	2008	2009	2010*	2011*	2012*
Deckungsgrad	113,8	113,6	93,3	108,2	110,2	100,8	103,0
Techn. Zinssatz	4,0 %	4,0 %	3,5 %	3,5 %	3,0 %	2,5 %	2,0 %

* Viermal in den letzten 6 Jahren stockte die Pensionskasse das Rentenkapital auf, um es zukünftig nur noch mit 2,0 % (anstatt 4,0 %) verzinsen zu müssen. Damit trägt der Stiftungsrat den anhaltend tiefen Zinsen auf dem Kapitalmarkt Rechnung.

Der Deckungsgrad stieg im Berichtsjahr von 100,8 auf 103,0 % an. Dies ermöglichte der erfreulich gute Ertrag auf den Vermögensanlagen.

Eine weitere Kennzahl ist der Technische Zins. Kontinuierlich stockte die Pensionskasse das Rentenkapital auf, um es inskünftig nur noch mit 2,0 % (anstatt 4,0 %) verzinsen zu müssen. Damit trägt der Stiftungsrat den anhaltend tiefen Zinsen auf dem Kapitalmarkt Rechnung.

Unabhängig vom Deckungsgrad verlangt der Gesetzgeber die Bildung von Reserven für die versicherungstechnischen Risiken. Deren Höhe berechnet der externe Versicherungsexperte. Diese Reserven sind zu 100 % gebildet. Die Absicherung der Alters- und Rentenkapitalien unserer Versicherten genießt höchste Priorität.





4. Organisation der Pensionskasse

Alljährlich überprüft der Stiftungsrat vertieft den Status der Pensionskasse nach finanziellen und versicherungstechnischen Kriterien. Auch die eingesetzte Verwaltungstechnik in der Administration steht dabei auf dem Prüfstand.

2012 zeigten diese Prüfungen durchwegs erfreuliche Resultate. Die Pensionskasse ist finanziell gesund. Ihre Risiken sind im Vergleich zu vielen anderen Pensionskassen gering bzw. gut abgesichert. Auch die vor zwei Jahren vereinbarte Rückversicherung der Risiken für Invalidität und Tod spart Kosten und reduziert spürbar den laufenden Verwaltungsaufwand.

Somit stellte sich für den Stiftungsrat kein Änderungsbedarf in der Organisation der Pensionskasse.

5. Jahresrechnung 2012 / Anhang

Der Gesetzgeber schreibt einer Pensionskasse detailliert die genaue Form der Rechnungslegung samt einem sehr ausführlich gehaltenen Anhang vor. Diese Informationspflicht erfüllt der Stiftungsrat auf den nachfolgenden Seiten. Ein am Schluss hinzugefügtes Glossar versucht, oft gebrauchte Fachausdrücke zu erläutern.

Stiftungsrat und Pensionskassen-Verwaltung hoffen, dass sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Schweiz und an den Weltmärkten weiter günstig entwickeln.

Bestandsrechnung 2012 nach GAAP FER 26

BILANZ	Index Anhang	31.12.2012	31.12.2011
AKTIVEN		CHF	CHF
Vermögensanlagen	64	46.989.741,83	41.378.907,26
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen		7.802.935,83	6.663.414,56
kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten		187.174,00	473.632,97
kurzfristige Forderungen gegenüber Arbeitgebern (Beitragskonto)		191.080,00	171.224,80
Obligationen Schweiz		5.624.154,00	7.098.085,00
Obligationen Ausland		9.236.098,00	8.543.555,21
Aktien, AS, PS Schweiz		6.529.044,00	4.955.054,72
Aktien, AS, PS Ausland		9.875.520,00	6.855.576,17
Alternative Anlagen, Rohstoffe		3.998.546,00	3.204.518,22
Immobilienkollektivanlagen		2.335.189,00	2.203.844,61
Hypothekendarlehen Schweiz		830.000,00	830.000,00
Hypothekendarlehen an Arbeitgeber		380.000,00	380.000,00
Mobilien und Einrichtungen		1,00	1,00
Aktive Rechnungsabgrenzung		208.948,95	254.009,49
Aktive Rechnungsabgrenzung		23.339,95	22.774,49
Marchzinsen		185.609,00	231.235,00
Aktiven aus Versicherungsverträgen	5x	0,00	0,00
Total Aktiven		47.198.690,78	41.632.916,75
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten		136.240,85	448.306,00
Freizügigkeitsleistungen und Renten		130.263,55	439.417,65
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		-622,70	3.891,15
Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgebern		6.600,00	4.997,20
Passive Rechnungsabgrenzung		27.000,00	40.000,00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		45.682.004,19	40.807.493,61
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	27.185.240,54	24.089.409,36
WEF Vorbezug für Wohneigentumsförderung	52	-1.254.430,35	-1.131.724,75
Vorsorgekapital IV- und Hinterlassenenrentner	54	1.480.993,00	1.447.737,00
Vorsorgekapital Rentner	54	14.049.888,00	13.105.858,00
Technische Rückstellungen Tod- und IV-Risikofonds	55	830.000,00	830.000,00
Technische Rückstellungen Zunahme Lebenserwartung		232.101,00	144.832,00
Technische Rückstellungen Schwankungen Risikoverlauf		938.212,00	891.382,00
Technische Rückstellungen Rücktrittsalter 63-Fonds		2.220.000,00	1.430.000,00
Wertschwankungsreserve	63	1.340.000,00	330.000,00
Freie Mittel		13.445,74	7.117,14
Stand zu Beginn der Periode		7.117,14	16.165,21
Ertragsüberschuss / Vorjahr Aufwandüberschuss		6.328,60	-9.048,07
Total Passiven		47.198.690,78	41.632.916,75

Betriebsrechnung 2012 nach GAAP FER 26

BETRIEBSRECHNUNG		Index Anhang	2012	2011
			CHF	CHF
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	52		3.860.390,50	3.401.674,59
Beiträge Arbeitnehmer			1.541.523,15	1.406.124,80
Beiträge Arbeitgeber			1.965.027,40	1.804.959,95
Einmaleinlagen und Einkaufssummen			330.500,00	167.815,35
Zuschüsse Sicherheitsfonds			23.339,95	22.774,49
Eintrittsleistungen	52		4.463.398,28	2.398.990,82
Freizügigkeitseinlagen			4.438.398,28	2.374.990,82
Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung			25.000,00	24.000,00
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen			8.323.788,78	5.800.665,41
Reglementarische Leistungen			-1.167.110,40	-1.551.947,75
Altersrenten			-863.832,00	-788.880,40
Hinterlassenenrenten			-196.055,80	-198.908,25
Invalidenrenten			-43.824,00	-46.690,00
Kapitalleistungen bei Pensionierung			0,00	-517.469,10
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität			-63.398,60	0,00
Ausserreglementarische / Apriodische Leistungen			4.968,20	-1.000,00
Austrittsleistungen	52		-3.735.163,05	-2.564.839,34
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt			-3.560.241,45	-2.259.542,14
Auszahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung			-174.921,60	-305.297,20
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge			-4.897.305,25	-4.117.787,09
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	52		-4.874.510,58	-2.980.691,98
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte			-7.077.454,08	-4.615.798,82
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte			4.356.725,50	4.001.781,04
Bildung / Auflösung WEF Vorbezug			104.581,70	264.964,80
Bildung Vorsorgekapital Rentner u. IV			-2.080.997,80	-3.207.410,25
Auflösung Vorsorgekapital Rentner u. IV			1.103.711,80	1.031.090,65
Bildung / Auflösung Tod- und IV-Risikofonds			-87.269,00	0,00
Bildung / Auflösung Rückst. Lebenserwartung			0,00	529.331,00
Bildung / Auflösung Rückst. Risikoverlauf			-46.830,00	-113.030,00
Bildung / Auflösung Rückst. Renten 63-Fonds			-790.000,00	-430.000,00
Verzinsung des Sparkapitals			-356.978,70	-441.620,40
Versicherungsaufwand (-prämien)	51		-216.822,85	-235.365,20
Risikoprämie / Vorjahr gesamte Prämie			-211.257,95	-235.365,20
Kosten			-21.125,65	0,00
Teuerung			-26.876,95	0,00
Überschussbeteiligung			42.437,70	0,00
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil			-1.664.849,90	-1.533.178,86
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	67		2.973.489,71	-1.692.935,25
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen			7.233,43	4.743,00
Obligationen Schweiz, Ausland			718.304,91	147.770,62
Aktien, Anteils- und Partizipationsscheine, Fondsvermögen			2.071.562,17	-1.737.476,92
Immobilienkollektivanlagen			201.163,23	-32.591,39
Hypothekendarlehen			36.300,00	0,00
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage			-61.074,03	-75.380,56
Sonstiger Ertrag			-1.214,40	-2.615,15
Übrige Erträge			-1.214,40	-2.615,15
Verwaltungsaufwand			-291.096,81	-330.318,81
Kosten für die allgemeine Verwaltung			-265.095,81	-295.384,41
Kosten Revisionsstelle und Experten			-21.801,00	-31.034,40
Kosten für die Aufsichtsbehörden			-4.200,00	-3.900,00
Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve			1.016.328,60	-3.559.048,07
Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	63		-1.010.000,00	3.550.000,00
Ertragsüberschuss / Vorjahr Aufwandüberschuss			6.328,60	-9.048,07



Martin Treuhand AG
Baumgartenweg 22
4132 Muttenz
www.martin-treuhand.ch
Tel. 0041 61 463 84 70

Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der

Pensionskasse des Blauen
Kreuzes der deutschen Schweiz
Mattengasse 52
8005 Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der **Pensionskasse des Blauen Kreuzes der deutschen Schweiz**, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der

Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Muttenz, den 14. März 2013

MARTIN TREUHAND AG

Daniel Martin
Zugelassener Revisionsexperte

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen „Pensionskasse des Blauen Kreuzes der deutschen Schweiz“ besteht eine mit öffentlicher Urkunde vom 7. September 1944 im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG errichtete Stiftung.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmenden des Blauen Kreuzes, der angeschlossenen Organisationen und weiterer Werke oder Firmen**), sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Anschluss einer verbundenen Unternehmung erfolgt aufgrund einer schriftlichen Anschlussvereinbarung, die der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis zu bringen ist.

Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen, wie bei Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

**) Für den Einbezug des Arbeitgebers sind Art. 4 Abs. 2 und Art. 44 Abs. 1 BVG massgebend.

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung erfüllt das BVG-Obligatorium und ist im Register für berufliche Vorsorge (Reg-Nr. ZH 0602) eingetragen. Sie bietet jedoch auch über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge an. Sie entrichtet Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG.

13 Angabe der Urkunde und Reglemente

Stiftungsurkunde	12.10.2010
Geschäfts- / Organisationsreglement	01.07.2012
Verwaltungskostenreglement	01.01.2010
Vorsorgereglemente:	
Plan 1, Plan 2, Kaderplan	01.01.2011
WEF Ergänzung zu Art. 24 VR	01.01.2007
Anlagereglement inkl. Anhänge	01.07.2012
Rückstellungsreglement	01.01.2012
Reglement Teilliquidation	01.01.2005

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat	Funktion		Amtsdauer	AG / AN
Stefan Frey	Präsident	1)	01.01.10-31.12.13	AG
Urs Ambauen	Vizepräsident	1)	01.01.10-31.12.13	AN
Siegfried Wiedemann	Aktuar	1)*	01.01.10-31.12.13	AG
Stefanie Aegerter			01.08.11-31.12.13	AG
Therese Bissegger			01.01.10-31.12.13	AN
Peter Ettlin		*	01.01.10-31.12.13	AG
Andreas Lehner		*	01.01.10-31.12.13	AN
Christine Wiedmer			01.01.10-31.07.12	AN

Geschäftsstelle Ziefen		
Christoph Buser	Geschäftsführer	1)*
Mares Buser	Administration	
Steinenbühl 63, 4417 Ziefen Telefon: 061 933 92 00 E-Mail: info@pk-blaueskreuz.ch www.pk-blaueskreuz.ch		

1) zeichnungsberechtigt
zu Zweien

* Mitglied der
Anlagekommission

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge: Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG
Dornacherstrasse 230, 4058 Basel
Herr Ernst Sutter / Herr René Sonderegger

Revisionsstelle: Martin Treuhand AG
Baumgartenweg 22, 4132 Muttenz
Herr Daniel Martin (Zugelassener Revisionsexperte)

Aufsichtsbehörde: BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich,
Reg. Nr. 0602
Neumühlequai 10, 8090 Zürich

16 Angeschlossene Arbeitgeber

Angeschlossene Arbeitgeber	31.12.2012	31.12.2011
angeschlossene Arbeitgeber per 01.01.	39	38
Abgänge	0	0
Integriert	-1	0
Zugänge	1	1
angeschlossene Arbeitgeber per 31.12.	39	39



2 Aktive Mitglieder und Rentner

21 Aktive Versicherte

Aktive Versicherte	31.12.2012	31.12.2011
Mitarbeiterplan		
Männer	166	161
Frauen	204	193
Total Aktive Versicherte	370	354
Eintritte	116	81
Austritte	100	66

Austritte: Der Stiftungsrat hat die Gründe der Austritte überprüft –
die Austritte erfolgten freiwillig.
Es liegen keine Teilliquidationstatbestände
im Sinne von Art. 53b BVG vor.

22 Rentenbezüger

Rentenbezüger	31.12.2012	31.12.2011
Altersrenten	43	41
Invalidenrenten	12	12
Waisen- und Kinderrenten	5	5
Ehegattenrenten	13	13
Total (Anzahl)	73	71

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterung des Vorsorgeplans

Leistungsart:

Autonome Kasse mit Beitragsprimat

Die Pensionskasse erfüllt das BVG und bietet gleichzeitig eine überobligatorische Vorsorge an (umhüllende Kasse).

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Der Arbeitgeber hat die Wahl zwischen dem Vorsorgeplan 1 und Vorsorgeplan 2 sowie Kaderplan.

Innerhalb dieses Vorsorgeplans kann sich der Arbeitnehmer für weitere Leistungsverbesserungen entscheiden. Die Finanzierung und alle reglementarischen Leistungen ordnet das Vorsorgereglement.

33 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Das ordentliche Pensionierungsalter ist für Frauen und Männer Alter 63.

Das Pensionierungsalter ist zwischen Alter 60 und 70. Wird das Arbeitsverhältnis über das 63. Altersjahr hinaus fortgesetzt, so wird die Rente aufgeschoben und bis zum Alter 65 entsprechend erhöht. Die Beitragspflicht endet spätestens mit dem Erreichen des AHV-Rentenalters. Bei einer Pensionierung vor dem Alter 63 wird die lebenslange PK-Rente entsprechend gekürzt.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Gemäss den gesetzlichen Bestimmungen wird die Rechnungslegung 2012 nach Swiss GAAP FER 26 durchgeführt.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze sind im Anlage-reglement festgehalten und richten sich nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Die kurrenten Wertpapiere sind zu Kurswerten eingesetzt. Die Jahresrechnung wird jeweils auf den 31. Dezember abgeschlossen.

43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Bei den Bewertungsgrundsätzen wurden keine Änderungen vorgenommen. Die Rechnungslegung erfolgt nach Swiss GAAP FER 26, d.h. die Erfolgsrechnung wird in Staffelform dargestellt.

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Für die Risiken Tod, Invalidität und die gemäss Art. 36 Abs. 1 BVG geforderte Anpassung an die Preisentwicklung besteht bei der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft AG, Nyon eine Rückversicherung.

Entsprechend der günstigen Risikoentwicklung zahlte die Mobiliar eine Überschussbeteiligung in der Höhe von CHF 42.437,70 zurück. Diese wird direkt dem Prämienkonto gutgeschrieben.

52 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Sparguthaben am 1.1.	22.957.684,61	22.167.011,23
Sparbeiträge Arbeitnehmer	907.603,60	816.730,15
Sparbeiträge Arbeitgeber	1.400.952,20	1.273.288,75
Weitere Beiträge und Einlagen	330.500,00	167.815,35
Freizügigkeitseinlagen	4.438.398,28	2.374.990,82
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	25.000,00	24.000,00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-3.560.241,45	-2.259.542,14
Auszahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	-174.921,60	-305.297,20
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-751.144,15	-1.742.932,75
Verzinsung des Sparkapitals (1,5 % / 2 %)	356.978,70	441.620,40
Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte	25.930.810,19	22.957.684,61
Anzahl Sparkonten Aktive Versicherte (ab Alter 25)	358	331

53 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	16.088.761,53	14.307.166,27
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	1,50 %	2,00 %

54 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	14.553.595,00	12.365.878,00
Rückführung Austrittsleistung	0,00	11.397,40
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	977.286,00	2.176.319,60
Total Vorsorgekapital Rentner	15.530.881,00	14.553.595,00
Anzahl Rentner (Details siehe 22)	73	71

Im Jahr 2012 wurde kein Teuerungsausgleich an die Rentner ausbezahlt.



55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Es wurde kein neues versicherungstechnisches Gutachten erstellt. Die versicherungstechnischen Berechnungen per 1.1.2013 wurden jedoch nach den gleichen Vorgaben und gleicher Systematik des Gutachtens vom 14.5.2012 vorgenommen. Das nächste Gutachten über die versicherungsmathematische Bilanz wird durch den Pensionskassen-Experten voraussichtlich per 1.1.2015 erstellt.

56 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen	BVG 2010
Technischer Zinssatz	2,0 %
Zuschlag „Lebenserwartung“	1,5 %
Zuschlag „Schwankungen im Risikoverlauf der Rentner“	gemäss Formel Rückstellungsreglement
Pensionierungsverluste / Umwandlungssatz	gemäss Rückstellungsreglement und Beschluss Stiftungsrat / Anhang Vorsorgereglement

Zusammensetzung Technische Rückstellungen	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Tod- und IV-Risikofonds	830.000,00	830.000,00
Zunahme Lebenserwartung	232.101,00	144.832,00
anwartschaftliche Renten	938.212,00	891.382,00
für Rücktrittsalter 63	2.220.000,00	1.430.000,00
Total technische Rückstellungen	4.220.313,00	3.296.214,00

57 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen am 1.1.	40.807.493,61	37.815.404,23
Rückführung Austrittsleistung	0,00	11.397,40
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	4.874.510,58	2.980.691,98
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	45.682.004,19	40.807.493,61

59 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	45.682.004,19	40.807.493,61
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	45.682.004,19	40.807.493,61
Wertschwankungsreserve	1.340.000,00	330.000,00
Stiftungskapital, freie Mittel	13.445,74	7.117,14
Verfügbare Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	47.035.449,93	41.144.610,75
Deckungsgrad	103,0 %	100,8 %

Versicherungstechnische Rechnungsgrundlagen und technischer Zinssatz

Wir verwenden zur Berechnung der Verpflichtungen die technischen Grundlagen BVG 2010, mit einem technischen Zinssatz von 2,0 %. Für die weiterhin erwartete Zunahme der Lebenserwartung werden die Grundlagen mit einem Zuschlag von 0,5 % pro Jahr ab Einführung im Jahr 2010 verstärkt. Somit ergibt sich für die vorliegenden versicherungstechnischen Berechnungen ein Zuschlag von 1,5 %.

Das Deckungskapital

Das Deckungskapital erhöht sich gegenüber dem Vorjahr von 100,8 % auf 103,0 %. Es wurden alle technischen Rückstellungen überprüft und entsprechend den Vorgaben des versicherungstechnischen Experten (1.1.2013) angepasst.

Technischer Zinssatz

Der Stiftungsrat hat beschlossen, per 31.12.2012 den technischen Zinssatz von 2,5 % auf 2,0 % zu reduzieren. Grund sind die anhaltend tiefen Zinsen auf dem Kapitalmarkt und die tieferen Gewinnerwartungen auf den Vermögensanlagen.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Mitglieder der Anlagekommission mit Stimmrecht sind:

Siegfried Wiedemann, Präsident. **Peter Ettlin**, Vizepräsident. **Andreas Lehner**, Aktuar.

Mitglied der Anlagekommission ohne Stimmrecht ist:

Christoph Buser, Geschäftsführer der Pensionskasse

Depotbank: Credit Suisse AG, Zürich

Die strategische Asset Allocation legt der Stiftungsrat fest. Für die taktische Asset Allocation ist die Anlagekommission verantwortlich. Deren Umsetzung und die Titelauswahl nimmt der Geschäftsführer vor. Die Anlagekommission tagt in der Regel 6 mal pro Jahr. Der Stiftungsrat wird an jeder Sitzung über die Wertschriftengeschäfte und den laufenden Stand der Vermögensanlagen sowie die daraus resultierenden finanziellen Entwicklungen mündlich und schriftlich orientiert.

Liegenschaften werden keine direkt, sondern nur in Kollektivanlagen gehalten. Die Pensionskasse erteilt keine Vermögensverwaltungsmandate. Im Jahr 2012 wurden weder an Mitglieder des Stiftungsrates noch an Mitglieder der Anlagekommission Retrozessionen vergütet.

Loyalitätserklärung: Die Mitglieder der Anlagekommission unterliegen der Bestimmung der ASIP-Charta und Fachrichtlinien und haben die entsprechende persönliche Erklärung zur Unterzeichnung unterzeichnet. Der Stiftungsrat hat an der Stiftungsratssitzung vom 20.11.2012 die Einhaltung dieser Erklärung behandelt und zur Kenntnis genommen.

63 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	330.000,00	3.880.000,00
Zuweisung zulasten/zugunsten der Betriebsrechnung	1.010.000,00	-3.550.000,00
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	1.340.000,00	330.000,00
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag)	5.640.000,00	3.864.000,00
Reservebildung bei der Wertschwankungsreserve	-4.300.000,00	-3.534.000,00

Im Rückstellungsreglement, gültig ab 1.1.2012, hat der Stiftungsrat die Definition der Höhe der Wertschwankungsreserve festgelegt. Die Höhe der Wertschwankungsreserve beträgt 15 % der Wertschriftenanlagen. Die Risikofähigkeit der Pensionskasse gilt als eingeschränkt, da die Wertschwankungsreserve nicht vollständig gebildet ist.

64 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	Zusammensetzung	Anteil effektiv		PK Blaues Kreuz			BVG effektiv	
	31.12.2012			Bandbreite				
	CHF			Unter- grenze	Ober- grenze	Neutrale Position	Vorschriften	
Cash / Money Market	8.390.139							
Flüssige Mittel in CHF	7.633.543	16,173 %	17,8 %	0 % - 20 %			5 %	100 %
Flüssige Mittel in FW	169.393	0,359 %						
Marchzinsen	185.609	0,393 %						
Forderungen u.aktive Rechnungsabgrenzungen	210.514	0,446 %						
Kurzfristige Forderungen gegen AG	191.080	0,405 %						
Obligationen	14.860.251							
Obligationen Schweiz CHF	5.624.154	11,916 %	31,5 %	25 % - 65 %			45 %	100 %, max. 10 % pro Schuldner
Obligationen Ausland CHF	7.457.636	15,801 %						
Obligationen Ausland FW	1.778.462	3,768 %						
Aktien	16.404.564							
Aktien Schweiz CHF	6.529.044	13,833 %	34,8 %	20 % - 45 %			33 %	max. 50 % und nicht mehr als 5 % pro Beteiligung
Aktien Ausland CHF	1.748.388	3,704 %						
Aktien Ausland FW	8.127.132	17,219 %						
Immobilien*	3.545.190							
Hypotheken grundpfandgesichert	1.210.001	2,564 %	7,5 %	0,0 % - 20,0 %			8,0 %	max. 30 %, davon max. 1/3 im Ausland und nicht mehr als 5 % pro Immobilie
Immobilien-Kollektive Anlagen CHF	1.812.110	3,839 %						
Immobilien-Kollektive Anlagen FW	523.079	1,108 %						
Alternative Anlagen*	3.998.546							
Versicherungsverbriefungen	1.010.210	2,140 %	2,1 %	0 % - 15 %			3,0 %	15 %
Rohstoffe CHF	1.174.163	2,488 %	6,3 %				6,0 %	
Rostoffe FW	1.414.173	2,996 %						
Microfinance Fund CHF	400.000	0,847 %						
Direkt- und Kollektivanlagen	47.198.690							
Total Engagements	47.198.690	100 %	100 %					
*Immobilien + Alternative Anlagen	7.543.736	15,9 %		5,0 % - 30,0 %			17,0 %	PK interne Position

Anlagekategorie	Zusammensetzung	Anteil effektiv	PK Blaues Kreuz			BVG
	31.12.2012 CHF		Bandbreite Unter- grenze	Ober- grenze	Neutrale Position	Vorschriften
Anteil Fremdwährung						
Total Anlagen in CHF	35.186.451	74,550 %	60 %	- 100 %	70 %	100 %
Total Anlagen in FW	12.012.239	25,450 %	0 %	-	30 %	30 % ohne Absicherung
Total der Anlagen	47.198.690	100 %				

Der Fremdwährungsbestand liegt unter 30 % aller Anlagen und ist deshalb nicht abgesichert.

Ungesicherte Anlagen bei Arbeitgebern

Es gibt keine langfristigen ungesicherten Anlagen bei Arbeitgebern.

Immobilien, die dem Arbeitgeber zu mehr als 50 % zu Geschäftszwecken dienen

Die Immobilie ist durch einen Schuldbrief im 1. Rang in der Höhe von CHF 500.000,00 gesichert und entspricht dem Art. 57 BVV2

Immobilien Schweiz

Schuldner: Chalet Bovet-Stiftung, Lindenrain 5a, Bern
 Gesamtschuld: CHF 830.000,00, gesichert durch Schuldbriefe im 1., 2. und 3. Rang
 Ertragswert: CHF 1.403.000,00 per 12.4.2012
 Zinssatz: 3 %, Zinsertrag 2012: CHF 24.900,00

Alternative Anlagen

Die Anlagen sind alle ohne Nachschusspflicht.

Hedge Funds

Versicherungsverbriefungen
 CS Suisse Fund I (Lux) LGT Cat Bond (CHF) R
 LGT (Gue) ILS Plus Fund Klasse -IB- CHF

Rohstoffe CHF

Gold ETF der ZKB, Klasse H

Rohstoffe FW

Lyxor ETF Commodities CRB ohne Energie in EURO
 Lyxor ETF Commodities CRB in USD
 Easy ETF S&P GSCI in USD

Microfinance

Fund PRE-Paym CHF

Bestätigung, dass per 31.12.2012 folgende Bestimmungen eingehalten sind:

- Die Anlagevorschriften nach Art. 50 BVV2 und folgende
- Die Beschränkung der einzelnen Titel auf Maximum 10 % der Anlagen nach Artikel 54, 54a und 54b BVV2
- Die Anlagestrategie der Pensionskasse

67 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

	31.12.2012	31.12.2011
	Performance	Performance
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	0,09 %	0,07 %
Obligationen Schweiz, Ausland	4,83 %	0,94 %
Aktien, Anteils- und Partizipationsscheine, Fondsvermögen	12,63 %	-14,71 %
Immobilienkollektivanlagen / Hypothekendarlehen	19,63 %	-2,69 %
Brutto-Performance vor Kosten	6,46 %	-3,91 %
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-0,13 %	-0,18 %
Netto Performance nach Kosten	6,33 %	-4,09 %



672 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Bankspesen / Gebühren	40.840,38	44.261,38
Courtage	6.245,20	12.859,78
Eidg. Umsatzabgabe	6.688,45	11.509,40
Börsengebühren	0,00	0,00
Externe Kosten: Beratung	0,00	0,00
Anlagekommission	7.300,00	6.750,00
Total Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	61.074,03	75.380,56

673 Performance des Gesamtvermögens

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	41.632.916,75	41.929.620,74
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	47.198.690,78	41.632.916,75
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	44.415.803,77	41.781.268,75
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	2.973.489,71	-1.692.935,25
Performance auf dem Gesamtvermögen	6,7 %	-4,1 %

68 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

	31.12.2012	31.12.2011
	CHF	CHF
Hypothekendarlehen an Arbeitgeber	380.000,00	380.000,00
Zinsertrag (netto) auf Hypothekendarlehen	11.400,00	11.400,00
Zinssatz in %	3,00 %	3,00 %

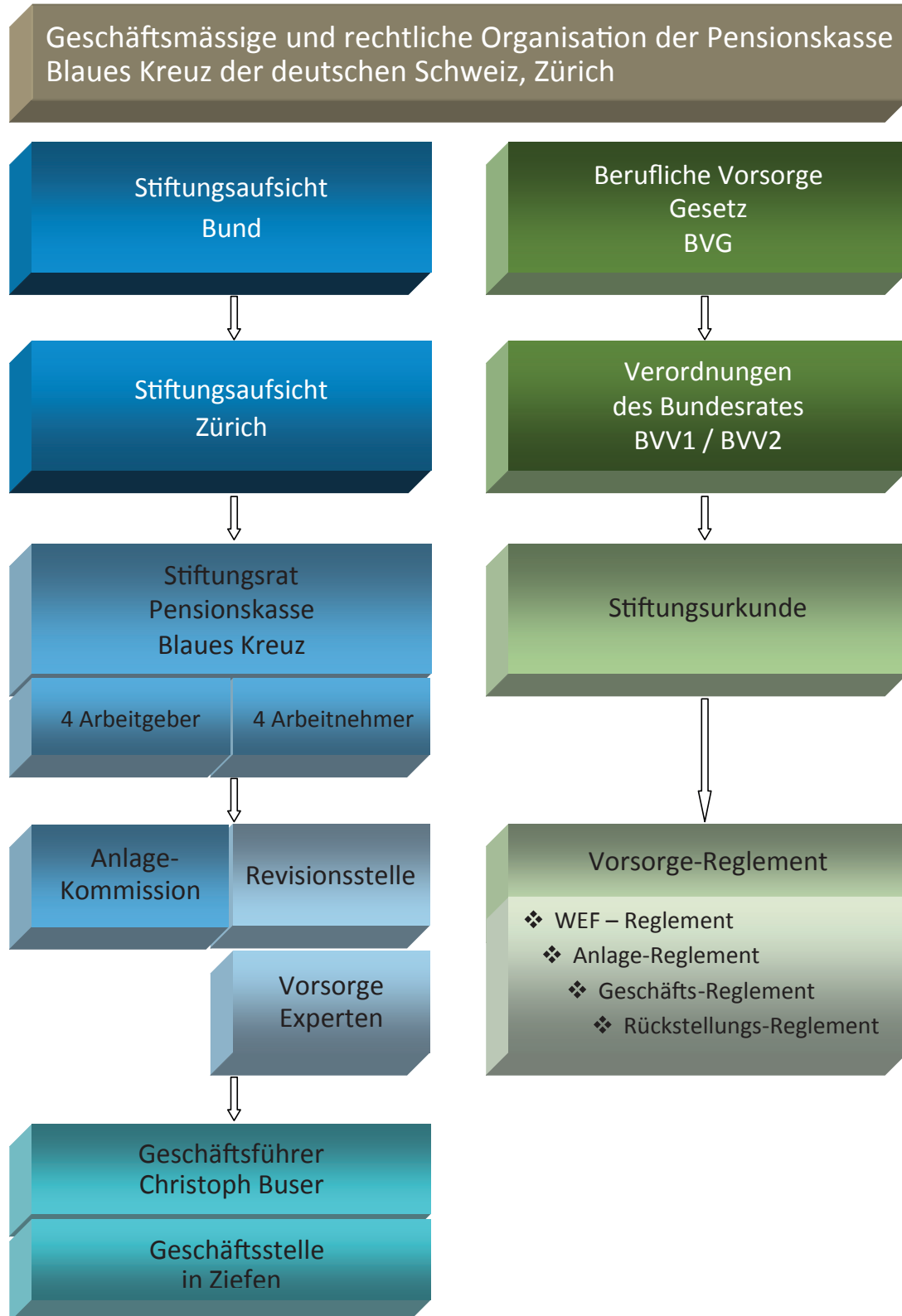
Die Hypothekaranlagen beim Arbeitgeber sind durch entsprechende Grundpfandtitel sichergestellt.

«WER NICHTS WEISS, MUSS ALLES GLAUBEN»

- Was ist eigentlich das 3-Säulen-System, ein Deckungsgrad oder eine Freizügigkeitsleistung?
- Wie funktioniert die berufliche Vorsorge in der Schweiz?
- Wie sind unsere Pensionskassen organisiert und in welchen Situationen kann ich auf meine Vorsorgeersparnisse zurückgreifen?

Verschaffen Sie sich den Vorsorge-Durchblick und machen Sie sich schlau!

Geschäftsmässige und rechtliche Organisation der Pensionskasse





Informationen über Ihre
Pensionskasse finden Sie unter:

www.pk-blaueskreuz.ch

Informationen des
Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP
erhalten Sie unter:

www.mit-uns-fuer-uns.ch

Geschäftsstelle und Geschäftsführung

Pensionskasse Blaues Kreuz der deutschen Schweiz, Zürich

Steinenbühl 63

4417 Ziefen

Telefon: 061 933 92 00

E-Mail: info@pk-blaueskreuz.ch

